

schen Reaktionen gegen Schellack, also ein natürliches Harz im Haarspray!)

Um bei den Kunststoffen zu bleiben: Die Phthalate bewirken keineswegs, wie S. 381 gesagt wird „Schwindel, Erbrechen, eine toxische Nierenschädigung und heftige Keratokonjunktivitis“. Sie sind völlig reizlos und ganz untoxisch.

Methylviolett in Tintenstift soll „durch seine alkalische Reaktion eine stark gewebetoxische Wirkung“ haben. Die von *Moeschlin* vorgeschlagene „sofortige breite Exzision der verletzten Stelle“ (z.B. an der Hand) ist längst als töricht erkannt. S. 403 wird auf die „häufige Auslösung von Keratitis und Konjunktivitis durch zahlreiche Anilinfarbstoffe“ hingewiesen (Literatur von 1905 und 1906!).

Neben solchen Fehlern, deren Aufzählung beliebig fortgesetzt werden könnte, soll aber auch das Positive herausgestellt werden: Recht gut ist der jedem Kapitel angefügte Literaturnachweis, weil die einzelnen Autoren im Text genannt werden, so daß der Arzt die oft recht zweifelhaften Behauptungen über Vergiftungsfälle wenigstens kontrollieren könnte. Wenn das Buch also sehr, sehr kritisch gelesen wird, könnte es von Nutzen sein. Es wäre zu begrüßen, wenn bei einer künftigen Auflage alles kritisch gesichtet und unter Berücksichtigung der neuen, besonders der gewerbetoxikologischen Literatur auf den heutigen Stand gebracht würde.

Am besten sollte sich der Verfasser mit einem kritischen, chemisch versierten Toxikologen zusammentun, damit die seit 15 Jahren in das Buch gesteckte verdienstvolle Arbeit dem Kliniker endlich ermöglicht, an Hand dieser „Bibel“ etwaige Vergiftungsfälle richtig diagnostizieren, beurteilen und behandeln zu können.

H. Oettel [NB 564]

**The Proteins: Composition, Structure, and Function.** Herausgeg. von *H. Neurath*. Vol. IV. Academic Press, New York-London 1966. 2. Aufl., XVIII, 508 S., zahlr. Abb., 35 Tab., geb. \$ 20.00.

Der vierte Band von „The Proteins“ [\*] enthält drei Kapitel. Das erste Kapitel von *Helinski* und *Yanofsky* „Genetic Control of Protein Structure“ behandelt nicht nur die genetische Kontrolle der Primärstruktur und den Einfluß von Mutationen auf Struktur und Aktivität von Proteinen, sondern auch das Problem der Bildung der nativen Konformation und der Assoziation von Polypeptidketten zum multimeren Enzymmolekül. Im zweiten Kapitel von *Gottschalk* und *Graham* („The Basic Structure of Glycoproteins“) werden im wesentlichen das Orosomuroid, das Ovalbumin sowie das submaxillare Drüsen-Glykoprotein besprochen. Zwei Drittel des gesamten Bandes (303 S.) nimmt die Beschreibung der Strukturproteine („The Structure Proteins“) von *Seifter* und *Gallop* ein. Dieses Gebiet ist in den letzten Jahren unübersichtlich geworden, nicht zuletzt wegen der zahlreichen schwer zugänglichen und weit verstreuten Publikationen. Die Autoren haben den Stoff sehr übersichtlich aufgeteilt und geordnet und durch Verarbeitung von mehr als 1100

[\*] Vgl. *Angew. Chem.* 78, 343 (1966).

Veröffentlichungen alle wichtigen Fakten zusammengetragen. Jeder, der sich über die Strukturproteine informieren will, wird dankbar zu dieser Übersicht greifen.

Die Literatur wurde bis zum Jahre 1965 weitgehend berücksichtigt, so daß der Band den neuesten Stand der Forschung repräsentiert. Die durch ihre experimentellen Arbeiten bekannten Autoren haben in ihren Artikeln das von den vorangegangenen Bänden gesetzte hohe Niveau beibehalten.

H. Sund [NB 600]

**Theory of Elementary Gas Reaction Rates.** Von *D. L. Bunker*.

The International Encyclopedia of Physical Chemistry and Chemical Physics, Topic 19, Vol. 1. Herausgeg. v. *E. A. Guggenheim*, *J. E. Mayer* und *F. C. Tompkins*. Pergamon Press, Oxford - London - Edinburgh - New York-Toronto-Paris-Braunschweig 1966. 1. Aufl., XII, 115 S., 18 Abb., 9 Tab., geb. 35s.

Das Buch behandelt nach einer kurzen Einführung in die Problemstellung drei einfache Typen von Gasphasenreaktionen: bimolekulare Austauschreaktionen, monomolekulare Reaktionen und Dissoziations- und Rekombinationsreaktionen. Dabei wird versucht, die Geschwindigkeit dieser Reaktionen mit Hilfe der klassischen Mechanik, der Quantenmechanik und der statistischen Mechanik zu deuten. — Der mathematische Aufwand bei der Behandlung ist zweifellos gering gehalten, aber ohne gewisse Kenntnisse der theoretischen Physik wird ein Studium des Buches nicht möglich sein.

Die Darstellung zeigt, daß wir von einem allgemeinen Verständnis selbst der einfachsten Reaktionen noch weit entfernt sind. Sie zeigt aber auch, daß in den letzten Jahren durch die Einführung neuer experimenteller Methoden (z.B. Schockwellen, Molekularstrahlen) neue Erkenntnisse gesammelt sind, die uns dem Verständnis der Reaktionen näher bringen.

Mit gewisser Wehmut durchblättert man das Literaturverzeichnis: unter den nahezu 300 Literaturzitate, die fast ausschließlich jüngsten Datums sind, finden wir nur vier aus dem deutschsprachigen Raum. Ist unsere Sprache, ist unsere Wissenschaft so unbedeutend geworden?

U. Schindewolf [NB 597]

## Berichtigung

In der Zeitschrift „Synthese und Matrizeneigenschaften von Desoxyoligonucleotiden mit repetierenden Tripletsequenzen“ von *F. Cramer*, *W. Frölke* und *H. Matzura* (*Angew. Chem.* 79, 580 (1967)) muß es auf Seite 580, rechte Spalte, Zeile 20 statt „0,05  $\mu\text{mol}$ “ richtig „0,05  $\text{mmol}$ “ heißen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: 6900 Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 249 75; Fernschreiber 4618 55 kemia d.

© Verlag Chemie, GmbH., Weinheim/Bergstr., 1967. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. — Nach dem am 1. Januar 1966 in Kraft getretenen Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist für die fotomechanische, xerographische oder in sonstiger Weise bewirkte Anfertigung von Vervielfältigungen der in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge zum eigenen Gebrauch eine Vergütung zu bezahlen, wenn die Vervielfältigung gewerblichen Zwecken dient. Die Vergütung ist nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. in Frankfurt/M. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie in Köln abgeschlossenen Rahmenabkommens vom 14. 6. 1958 und 1. 1. 1961 zu entrichten. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung.

Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: *Dipl.-Chem. Gerlinde Kruse*, Heidelberg. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: *W. Thiel*. — Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer *Jürgen Kreuzhage* und *Hans Schermer*), 6940 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher Sammelnummer 3635, Fernschreiber 465516 vchw d; Telegramm-Adresse: Chemieverlag Weinheimbergstr. — Druck: *Druckerei Winter*, Heidelberg.